

filmhaus

Königstraße 93 · Nürnberg · filmhaus.nuernberg.de

9-10/25

4. September bis 15. Oktober 2025

NÜRNBERG

Q FILMHAUS NÜRNBERG

25 Jahre Filmhaus im Künstlerhaus

Arsenal on Location – Celebrating Cinema

Carte blanche Erika und Ulrich Gregor

25 Jahre Filmhaus im Künstlerhaus

Das Filmhaus Nürnberg feiert sein 25-jähriges Bestehen im Künstlerhaus! Das Editorial unserer neuen Ausgabe steht deshalb ganz im Zeichen dieses Generalthemas – im doppelten Sinne. Das Programm feiert das Kino in all seinen Facetten, besonders dicht und mit vielen Gästen am Jubiläumswochenende vom 25. bis 29. September, aber auch über die gesamten sechs Wochen hinweg.

Bereits bei der Aufnahme des Spielbetriebs im Künstlerhaus vor 25 Jahren war es unser Anspruch, die Vielfalt des Kinos abzubilden. Unser Jubiläumsprogramm soll dem gerecht werden. Wir freuen uns daher besonders, dass unser Event mit »Arsenal on Location« zusammenfällt. Mit den Kolleg*innen vom Kino Arsenal in Berlin arbeiten wir seit Langem zusammen und Erika und Ulrich Gregor, die Gründer des Arsenauswahl und des Forums der Berlinale, sind seit über zehn Jahren mit einer Carte blanche bei uns zu Gast.

Die Kuration fügt sich dieses Mal besonders schön und verläuft spartenübergreifend. »Cin cin! – Kleines Brevier des filmischen Feierns« lautet das Motto der Reihe »Magical History Tour«, die Filmgeschichte im Arsenal immer wieder neu und unter ebenso überraschenden wie interessanten Gesichtspunkten präsentiert – seit vielen Jahren kuratiert von Milena Gregor, der Co-Leiterin des Kinos. Das Arsenal befindet sich derzeit auf einer kreativen und künstlerischen Wanderschaft durch viele Kinos und Institutionen, die unter dem Motto »Arsenal on Location« steht. In Nürnberg: »Arsenal on Location – Celebrating Cinema« – mit verschiedenen Unterbrüken.

Den Reigen des Jubiläumsmonats eröffnen wir in Kooperation mit Arsenal on Location mit einer Hommage an den indischen Regisseur Satyajit Ray. Neben der Magical History Tour tauchen Erika und Ulrich Gregor auch tief in die Filmgeschichte ein und präsentieren Filme aus Korea, Georgien und Italien. Die Kinoreise um die Welt mit vielen Gästen endet am Jubiläumswochenende mit einem internationalen Programm.

Den zeitlichen Rahmen bilden der deutsche Stummfilmklassiker METROPOLIS (1927) – mit dem unser Kino vor 25 Jahren eröffnet wurde und den wir nun in der restaurierten Fassung von 2012 zeigen – sowie SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN (2025) von Julian Radlmaier, der im August seine Premiere auf dem Filmfestival von Locarno feierte.



Von der solidarischen Abenteuerkomödie des Nürnberger Regisseurs lässt sich ein Bogen schlagen zu SONNENSTRAHL, der im Wien der frühen 1930er Jahre den Sehnsüchten prekär lebender Menschen nachspürt, sowie zu Jean Vigos Meisterwerk ATALANTE (1934), in dem der gleichnamige Frachtkahn vielleicht für all die Sehnsüchte steht, für die das Kino seit jeher Fluchort und Projektionsfläche war. Das Team des Filmclubs stellt SIMONE BARBÈS ODER DIE TUGEND (1980) vor, in dem das Kino selbst zum Ort des Geschehens wird.

Christian Petzold präsentiert persönlich seinen neuen Film MIROIRS NO. 3 und Little Big Films zeigt mit DER PRANK – APRIL, APRIL! (2025), wie gut deutsches Jugendkino sein kann. An dem Wochenende verlassen wir zweimal Europa. Dominik Graf stellt Sidney Pollacks DER ELEKTRISCHE REITER (1979) vor, der die schöne Scheinwelt der USA Ende der 1970er Jahre entlarvt und Stephan Grosse-Grollmann PINE FLAT (2005) von Sharon Lockhart – eines der Meisterwerke des experimentellen Kinos, das hier im Original 16-mm-Format zu erleben ist.

Aber natürlich wollen wir auch über Film und Kino reden. Neben einem Werkstattgespräch zu METROPOLIS mit Nina Goslar und Martin Koerber gibt es eine Paneldiskussion über die kommunale Filmarbeit, u. a. mit der ehemaligen Leiterin des Filmhauses, Christiane Schleindl. Außerdem erhalten alle Filme eine Einführung. Unsere illustren Jubiläums-Gäste in der (alphabetischen) Zusammenschau: Tatjana Dernbecher, Nina Goslar, Dominik Graf, Stephan Grosse-Grollmann, Esther Kinsky, Maral Keshavarz, Martin Koerber, Christine Kopf, Gerhard Midding, Christian Petzold, Julian Radlmaier, Christiane Schleindl, Stefanie Schlüter, Nikolaus Wostry sowie das Team des Filmclubs.

Das letzte Wort an dieser Stelle sollen Erika und Ulrich Gregor erhalten: »Nürnberg verfügt mit dem Filmhaus über ein Kino mit großartig kuratiertem Programm und zwei Vorführsälen. Die stets exemplarische Programmarbeit macht das Filmhaus zu einer der schönsten filmischen Begegnungstätten in unserem Lande. Im Filmhause, wenn man einen der Säle oder auch nur das Café betritt, ist man umgeben von einer Atmosphäre, die man mit »Cinephilie« umschreiben könnte. Und so brauchen wir für Nürnberg auch gern das Prädikat »Filmstadt«.

Für uns ist das eine große Ehre. Und ein Ansporn zugleich.
Ihr Filmhausteam

Arsenal on Location – Celebrating Cinema

Mit dem Umzug vom Potsdamer Platz ins silent green Kulturquartier steht dem Arsenal bis zur Fertigstellung des neuen Saals Anfang 2026 kein eigenes Kino zur Verfügung. Und doch macht das Arsenal 2025 weiter Kino. Unter dem Titel »Arsenal on Location« entstehen in Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen in Berlin, bundesweit und international Filmprogramme. Das umfangreichste Programm außerhalb Berlins findet im Filmhaus Nürnberg statt, zu dem seit Langem vielfältige Verbindungen bestehen. Vier Wochen lang werden unter dem Motto »Celebrating Cinema« Variationen von Arsenal-Programmen gezeigt: eine Magical History Tour zum Thema »Feiern im

Film«, »Großes Kino, kleines Kino«, »Condition Report«, eine Hommage an Satyajit Ray sowie – zum 14. Mal – eine Carte blanche Erika und Ulrich Gregor, den »Kinoeltern des Filmhauses«. Wir freuen uns besonders, neben den Filmen auch frühere und heutige Mitarbeitende des Arsenauswahl vorstellen zu können: Erika und Ulrich Gregor, Milena Gregor, Stefanie Schlüter und Juan González. Für das Zustandekommen des Programms danken wir insbesondere Hans-Joachim Fetzer und Milena Gregor. Arsenal on Location wird gefördert vom Hauptstadtkulturfonds.

arsenal on location

Carte blanche Erika und Ulrich Gregor

Vom 19. bis 21. September sind Erika und Ulrich Gregor mit einer »Carte blanche« zu Gast im Filmhaus. Wir freuen uns sehr, dass das charismatische Paar, das von Berlin aus Maßstäbe für die Film- und Kinokultur in Deutschland und weit darüber hinaus setzte, wieder drei Wunschfilme bei uns vorstellen wird. Und zur mittlerweile 14. Ausgabe ihrer Carte blanche können wir sie dazu erstmals zitieren. Ihre Filmauswahl finden Sie umseitig dargestellt.

»Seit 2012 stellen wir regelmäßig für das Filmhaus Nürnberg, für Christiane Schleindl und Matthias Fetzer ein ausgewähltes Programm unserer Lieblingsfilme unter dem Titel »Carte blanche« zusammen. Die Liste dessen, was wir über die Jahre in Nürnberg präsentiert haben, ergibt eine kleine Filmbibliothek von ganz persönlichem Zuschnitt. Die Auswahl ist für uns jedes Mal ein Spiel der Komposition. Ein Griff in das Repertoire. Was gibt den Ausschlag – sollen wir außer unseren Vorlieben Erlebnisse oder Begegnungen zum Kriterium machen oder geht es um filmhistorische Entdeckungen? Wir durchsuchen alte Aufzeichnungen oder befragen



unsere Erinnerung. In Gesprächen kommen wir darauf: Das wäre doch ein Film für Nürnberg!

Die Listen werden lang und länger, sie reichen noch für kommende Monate, es gibt Assoziationen, die von einem Film zum anderen führen. Die Beschaffung der Filme ist manchmal ein kleines Abenteuer, unter Umständen verbunden mit weltumspannenden Recherchen. Wir fühlen uns im Filmhaus Nürnberg gut aufgehoben, sind unter Freunden und genießen die Gespräche nach der Vorführung, die wunderbare Atmosphäre im Filmhaus.« Erika und Ulrich Gregor

Hommage Satyajit Ray

»Das Kino von Ray nicht gesehen zu haben, heißt, in der Welt zu sein, ohne die Sonne oder den Mond zu sehen.« (Akira Kurosawa). Das Filmhaus zeigt acht Filme des indischen Meisterregisseurs Satyajit Ray, die verschiedene Facetten dieses außergewöhnlichen Werks beleuchten. Die indische Filmlandschaft war westlichen Kinogänger*innen bis 1956 nicht allzu bekannt. Das änderte sich schlagartig mit dem Erfolg von APUS WEG INS LEBEN bei den Filmfestspielen von Cannes. Rays Debütfilm wurde mit dem Sonderpreis »Menschliches Dokument« ausgezeichnet und katapultierte seinen Regisseur in die Reihe der bedeutendsten Filmemacher*innen seiner Zeit.



MIROIRS NO. 3

Hommage Satyajit Ray

Satyajit Ray (1921–1992) wuchs in Kalkutta als Sohn einer angesehenen bengalischen Familie inmitten von Schriftsteller*innen, Musiker*innen und Maler*innen auf. Während einer Reise nach London sah er sich innerhalb kürzester Zeit fast 100 Filme an und sog das Wissen über die Kunstform regelrecht in sich auf. Nach seiner Rückkehr arbeitete er mit Jean Renoir an den Vorbereitungen zu dessen Film DER STROM. Im Zuge seiner Arbeit als Illustrator stieß er auf die Romantrilogie »Pather Panchali« und beschloss, diese filmisch umzusetzen, was zunächst mit einigen, vor allem finanziellen, Schwierigkeiten verbunden war. Heute zählen die drei dabei entstandenen Filme, bekannt als

APUS WEG INS LEBEN – AUF DER STRASSE

PATHER PANCHALI, IN 1955, 120 Min., 35 mm, FSK: k. A., bengal. OmU, Regie: Satyajit Ray, mit: Subir Banerjee, Karuna Bannerjee u. a.

Satyajit Ray begann seine Karriere mit einer Verfilmung der Romantrilogie »Pather Panchali«. Als Illustrator einer Zeitschrift betreute Ray die Buchreihe und hatte die Idee, daraus einen Film zu entwickeln – dem später zwei weitere folgten. Die Geschichte dreht sich um einen Jungen namens Apu und dessen Familie, die versucht, sich aus ihrer Armut zu befreien. Für alle Beteiligten handelte es sich um die ersten Erfahrungen mit einem Filmdreh. »Mit leichter und sicherer Hand zeichnet Ray sein Bild, beim Publikum löst es jedoch tiefe Emotionen aus. Wie macht er das? Es gibt nichts Belangloses oder Wahlloses in seiner kinematographischen Technik. Das ist das Geheimnis seiner Meisterschaft.« Akira Kurosawa



Do., 11.9. um 19 Uhr, Einführung: Prof. Dr. Matthias Christen (Medienwissenschaft Universität Bayreuth) & Di., 14.10.

CHARULATA – DIE EINSAME FRAU

CHARULATA, IN 1964, 117 Min., FSK: ab 16, bengal. OmelU, Regie: Satyajit Ray, mit: Madhabi Mukhopadhyay, Soumitra Chattopadhyay u. a.

Das Melodram, eines der schönsten Werke Rays, handelt von der titelgebenden Protagonistin, die in ihrem riesigen Haus, wie auch in ihrer Ehe, vereinsamt ist. Sie versucht, sich durch Stickarbeiten, Bücher und das Beobachten von Menschen abzulenken. Durch goldene Operngläser hindurch verfolgt sie die Geschehnisse der Außenwelt, die sich vor ihrem Fenster abspielen. Als ihr Mann ihre Isolation bemerkt, lädt er seinen Cousin, den Literaturstudenten Amal, ein, bei ihnen zu leben, Charulata Gesellschaft zu leisten und dabei ihre literarischen Fähigkeiten zu fördern.



Fr., 12.9. & So., 5.10.

DAS HEIM UND DIE WELT

GHARE BAIRE, IN 1984, 140 Min., 35 mm, FSK: k. A., bengal. OmU, Regie: Satyajit Ray, mit: Soumitra Chatterjee, Victor Banerjee u. a.

Ähnlich wie in CHARULATA erzählt DAS HEIM UND DIE WELT eine Dreiecksgegeschichte. Nihikhesh ist ein gebildeter, fortschrittlicher Mann, der seine Frau Bimala aus ihrer Einsamkeit befreien möchte. Sie soll Englisch und Klavierspielen lernen, weshalb er ihr seinen Freund Sandip vorstellt. Die beiden verlieben sich ineinander, was Nihhils und Bimalas Ehe auf die Probe stellt. Das Geschehen spielt sich vor dem Hintergrund der politischen Unruhen in Indien ab, die am Anfang des 20. Jahrhunderts herrschten. Nihilil und Sandip stellen dabei zwei ideologisch gegensätzliche Positionen dar: Nihilil ist friedliebend und passiv, während Sandip vom sozialen Aufbruch um ihn herum erfasst wird.

Sa., 13.9. um 20 Uhr

DER FEIGLING

KAPURUSH, IN 1965, 71 Min., FSK: k. A., bengal. OmelU, Regie: Satyajit Ray, mit: Madhabi Mukherjee, Soumitra Chaterjee u. a.

Wenn der junge Drehbuchautor Amithaba Roy sich selbst in eine Filmhandlung einfügen würde, dann würde er seine Figur



»Apu-Trilogie«, zu den Klassikern des Weltkinos. Im Laufe seines Lebens drehte Ray 36 Spielfilme, kurz vor seinem Tod wurde er mit einem Oscar für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Rays Filme zeichnen zum einen ein eindrückliches Bild der sozioökonomischen Entwicklung Indiens. Zum anderen entwickelte er eine eigenständige filmische Poetik, die alle Ausdrucksdimensionen des Filmischen mobilisiert. In seinen späteren Werken übernahm er oft selbst die Kamera, nutzte natürliche Gegebenheiten wie Licht oder Regen, statt sich auf Studioteknik zu verlassen, und komponierte auch eigene Musikstücke für seine Filme.



wahrscheinlich nicht mit dem Taxi in der Einöde stranden lassen, nur um anschließend vom Ehemann seiner ehemaligen Geliebten aufgenommen zu werden – und dazu genötigt zu werden, seine verblasste Romanze zu verschweigen. Roy wird im Film mit seiner Feigheit konfrontiert, wegen der er seine Jugendliebe Karuna damals verlassen hatte, auf der Teeplantage ihres Ehemannes. Obwohl DER FEIGLING sich auch mit Isolation, schwerer Arbeit und einer tragischen Liebesbeziehung beschäftigt, handelt es sich in erster Linie um eine bittersüße Komödie.

So., 14.9. um 19.30 Uhr

DIE GROSSE STADT

MAHANAGAR, IN 1963, 131 Min., FSK: k. A., bengal. OmelU, Regie: Satyajit Ray, mit: Anil Chatterjee, Madhabi Mukherjee u. a.

Aratis Entscheidung, arbeiten zu gehen, schlägt hohe Wellen in ihrer von Tradition geprägten Familie. Die junge Frau möchte ihren Ehemann entlasten und dabei auch selbst eigenständiger werden. Sie bleibt bei ihrem Entschluss, auch wenn ihre Familie ihr Hindernisse in den Weg legt. Im postkolonialen Indien, das außerdem mit »Verwestlichung« zu kämpfen hat, ist kein Platz für eine solch emanzipierte Frau. Arati symbolisiert den gesellschaftlichen Wandel und die Veränderung – die Themen des Films haben auch heute noch Relevanz. »Eine Hymne an die eheliche Liebe, die mit Leichtigkeit, Intelligenz und Witz ins Bild gesetzt wird.« *The Guardian*

Di., 16.9. & So., 12.10.

DER ELEFANTENGOTT

JOI BABA FELUNATH, IN 1978, 112 Min., FSK: k. A., bengal. OmelU, Regie: Satyajit Ray, mit: Soumitra Chatterjee, Siddharta Chatterjee u. a.

In Indien sind Detektivgeschichten außerordentlich beliebt und auch Satyajit Ray schätzte das Genre sehr. Nach seinem gleichnamigen Roman verfasste er das Drehbuch zu DER ELEFANTENGOTT, zu dem er auch eigene Musik schrieb. Ein Trio, bestehend aus dem Privatdetektiv Feluda, dessen Cousin Topse und seinem Freund, ist auf dem Weg zu einem Ferienaufenthalt in Benares. Dort angekommen, werden sie direkt mit einem Fall betraut, denn eine wertvolle goldene Statuette des Elefantengottes Ganesh ist gestohlen worden. Feluda ist in Indien inzwischen zum Helden einer ganzen Filmserie avanciert.

Mi., 17.9. um 19 Uhr

DER HEILIGE

MAHAPURUSH, IN 1965, 65 Min., FSK: k. A., bengal. OmelU, Regie: Satyajit Ray, mit: Charuprakash Ghosh, Prasad Mukherjee u. a.

Wenn Menschen dumm genug sind, sich ausbeuten zu lassen, wieso sollte man das dann nicht tun? Das ist Birinchi Babas Philosophie, an der er sich orientiert, wenn er seinen Anhänger*innen fantasievolle Lügengeschichten erzählt. Einer seiner Erfolgsleute ist Gurupada Mitter, ein geschiedener Mann, der in einer spirituellen Krise zu dem falschen Guru gefunden hatte. Auch seine Tochter fällt auf Gurupada herein, weil sie unzufrieden mit ihrem Freund ist.



»DER HEILIGE ist ein weiser und witziger Film, mit all dem Humor eines Vaudeville Sketches, aber auch mit der Weisheit was Menschsein anbelangt, ihre Macken und ihre Misserfolge, für die Ray zu recht gefeiert wird. Der Film ist großzügig und offenherzig, aber auch sehr satirisch und sehr witzig ohne dabei verletzend oder gemein zu sein.« José Arroyo

Di., 23.9 um 19.30 Uhr

DAS MUSIKZIMMER

»Siehe »Magical History Tour: Cin cin! – Kleines Brevier des filmischen Feierns«

Fr., 3.10. um 19 Uhr

Magical History Tour: Cin cin! – Kleines Brevier des filmischen Feierns

Fest, das (Substantiv, Neutrum): Der Duden hält schmale 21 Synonyme bereit, Merriam Webster wenigstens knapp 60 verwandte Begriffe. Der Blick in den filmischen Raum hingegen bietet ein unerschöpfliches Reservoir von Bildern und Tönen des Feierns. Von feucht-fröhlich bis tragisch stehen Festivitäten auf der Leinwand im Dienst dramaturgischer Volten und sozialer Dynamiken, bilden gesellschaftliche oder politische Zustände ab, bahnen sich formal



DER UNSICHTBARE DRITTE

DIE WEINERnte

GIORGOBISTVE, SU 1966, 91 Min., FSK: k. A., georg. OmelU, Regie: Otar Iosseliani, mit: Ramos Giorgobiani, Georgi Chabaradse, Marina Karziwadse u. a.

Ein Dorf erntet. Die ersten Minuten seines Films widmet Otar Iosseliani dokumentarisch anmutend einer gemeinschaftlichen Kraftanstrengung: der traditionellen georgischen Weinernte. Den Abschluss der Anstrengungen bildet das Erntedankfest mit überbordenden Tischen, gefüllten Weinkaraffen und ausführlichen Trinksprüchen. Der jährliche pastorale Fixpunkt kollidiert mit dem hektischen Leben in der Großstadt Tbilissi bzw. der industriellen Weinproduktion in einem Kombinat, bei dem der idealistische Uniabsolvent Niko seine erste Anstellung erhält. Es zeigt sich, dass um des Erfüllens des sozialistischen Produktionssolls Willen unreifer Wein abgefüllt werden soll und Niko der Einzige ist, der protestiert. Gleichermaßen humorvoll-leicht wie pointiert satirisch ist Otar Iosselianis Debüt eine Ode an die Unangepasst­en – und an den georgischen Wein.

Sa., 20.9. um 19.30 Uhr, zu Gast: Milena Gregor

(Co-Kinoleitung Arsenal)

UNTER SCHNEE

DE/JUP 2011, 103 Min., FSK: ab 0, DF, Regie: Ulrike Ottinger, mit: Takamasa Fujima, Kiyotsugu Fujima u. a.



An Silvester laufen alljährlich die Zeitebenen zusammen – das vergangene Jahr, die Festivitäten des Ausnahmetags und der Ausblick auf die bevorstehenden Monate. So scheint der Jahreswechsel nicht von ungefähr Ausgangspunkt für Ulrike Ottingers kunstvolles Ineinanderverweben von Vergangenheit und Gegenwart, von mythisch-mystischen Sphären und realen Welten zu sein. Schauplatz ist die nordjapanische Provinz Echigo, wo der Schnee oft bis in den Mai hinein noch meterhoch liegt und den Alltag, aber auch das Neujahrsfest und die religiösen Rituale der Bewohner*innen bestimmt. Das »Schneeland« – irreal und beinahe abstrakt – ist ebenso Terrain der märchenhaften Reise der beiden Studenten Takeo und Mako, die von einer schönen

Carte blanche Erika und Ulrich Gregor

FESTIVAL

CHUKJE, KR 1996, 108 Min., FSK: k. A., kor. OmelU, Regie: Im Kwon-Taek, mit: Ahn Sung-Keo, Oh Jung-Hae, Han Eun-Jin u. a.

Als Im Kwon-Taek in den 1990er Jahren von der westlichen Festival- und Arthauszene entdeckt wurde, hatte er in seinem Heimatland Südkorea bereits eine lange, erfolgreiche Karriere hinter sich. Nachdem er in den 1960ern und 1970ern als Regisseur mehrerer Dutzend kommerzieller Genrefilme reüssiert hatte, wandte er sich in den 1980er Jahren einem ernsthafteren, nachdenklicheren Stil zu und entwickelte sich zum kinematographischen Gewissen seiner Nation. FESTIVAL, sein 96. Film, ist Autorenkino auf höchstem Niveau. Der Film beobachtet die emotionalen und zwischenmenschlichen Konflikte, die die Beerdigung einer alten Frau bei ihren Angehörigen auslöst. Gekonnt und auch im Spätherbst seiner Karriere noch experimentierfreudig verbindet der Regisseur eine multiperspektivische Dramaturgie, dokumentarische Techniken – und überraschende, originelle Sequenzen, die den Tod der alten Frau bilderbuchartig aus der Perspektive eines Kindes verarbeiten.

Fr., 19.9. um 18.30 Uhr, zu Gast: Erika und Ulrich Gregor

unterschiedlichste Wege und zeigen zuweilen die verschatteten Kehrseiten der Hochstimmung. Ausschließlich letztere herrscht im September und Oktober in Nürnberg, wo das Filmhaus sein 25-jähriges Jubiläum feiert. Wir gratulieren sehr herzlich und greifen den Anlass auf, uns mit einer Magical History Tour an einem Brevier der filmischen Feste zu versuchen. Angestoßen wird mit großen Partys, wilden Belagen, kleinen Zusammenkünften. Cin cin!

DER UNSICHTBARE DRITTE

NORTH BY NORTHWEST, US 1959, 136 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Alfred Hitchcock, mit: Cary Grant, Eva Marie Saint, James Mason u. a.

»Der Hitchcock-Film, der alle Hitchcock-Filme übertrifft.« So Ernest Lehman, der mit seinem Originaldrehbuch wesentlich zum großen Erfolg des Films beigetragen hat und den Thriller um eine Verwechslung konstruiert. Der New Yorker Werbefachmann Roger O’Thornhill (Cary Grant in einer Paraderolle) wird von einer Gruppe skrupelloser Gangster, allen voran von Phillip Vandamm (ebenfalls paraderollenverdächtig: James Mason), für den Spion George Kaplan gehalten, der aus dem Weg geräumt werden muss. Nach einem vermeintlichen Bourbon-Gelage (»It was a dull party!«) beginnt Thornhills Flucht vor den Killern und Suche nach Kaplan, die ihn durch Maisfelder, in den spektakulären (Nach-)Bau der Vereinten Nationen, in Schlafwagen und dort in die Arme einer Komplizin (Eva Marie Saint) führt. Schuld an allem ist, wie so oft bei Hitchcock, die Mutter, die jedoch in der ersten Hälfte des Films für *comic relief* sorgt.

Fr., 3.10. & Mo., 13.10.

DAS MUSIKZIMMER

JALSAGHAR, IN 1958, 100 Min., FSK: k. A., bengal. OmU, Regie: Satyajit Ray, mit: Chabi Biswas, Gangapada Basu, Kali Sarkar u. a.

Für den weltfernen Biswambhar Roy, einen finanziell angeschlagenen Großgrundbesitzer alten Adels (gespielt vom ehrwürdigen Charakterdarsteller Chabi Biswas), gibt es fast nur die Musik. Sie ist gleichermaßen klänglicher Sehnsuchtsort und Ausdruck einer feudalen Lebensart, die einer anderen Zeit entstammt. Als sein Nachbar, ein neureicher Emporkömmling, ihn zu einem Konzert einlädt, lehnt er ab. Wenig später versetzt er die restlichen Familienjuwelen, um ein letztes großes Fest zu geben, eine Musik-Soirée inklusive traditioneller Tanzdarbietungen. JALSAGHAR ist ein melancholischer Abgesang auf die indische Aristokratie, fulminant endend mit einer minutenlangen Session bengalischer Musik- und Tanzkunst.

Fr., 3.10. um 19 Uhr

DIE SCHRIFTSTELLERIN, IHR FILM UND EIN GLÜCKLICHER ZUFALL

SO-SEOL-GA-UI YEONG-HWA, KR 2022, 92 Min., FSK: ab 0, korean. OmU, Regie: Hong Sangsoo, mit: Lee Hye-yeong, Kim Min-hee, Seo Young-hwa u. a.

Kaum ein Film von Hong Sangsoo, in dem sich die Protagonist*innen nicht irgendwann mehr oder weniger feiernd um einen Tisch mit x Flaschen des koreanischen Nationalgetranks Soju versammeln. Angeregte Gespräche nehmen ihren Lauf, man kommt sich näher, gerät aneinander. Ein ähnliches Setting findet sich in DIE SCHRIFTSTELLERIN ... Ehemalige Freund*innen, zwischen denen frühere Konflikte schwelen und neue Zufallsbekanntschaften, einander auf Anhieb zugetan, treffen in einer Buchhandlung zusammen. Das Gespräch kreist ums Schreiben, um Talent, Blockaden, um neue Projekte und einen Film. Mit Ausnahme einer Sequenz hält Hong Sangsoo seinen Film in Schwarzweiß, abwechselnd kontrast-über-scharf und überbeleuchtet flächig weiß, ähnlich seiner Figuren: mal direkt, mal undurchsichtig, immer faszinierend. Eine Hommage an den Zufall, die Verbundenheit, die Ehrlichkeit.

Sa., 4.10. um 19.30 Uhr

DIE MÄDCHEN VON ROCHEFORT

LES DEMOISELLES DE ROCHEFORT, FR 1967, 122 Min., FSK: ab 6, franz. OmelU, Regie: Jacques Demy, mit: Catherine Deneuve, Françoise Dorléac, Jacques Perrin, Michel Piccoli, Danielle Darrieux, Gene Kelly, George Chakriris u. a.



Feiernde Menschenmengen, Luftschlangen, Marktstände – mitten im beschaulichen Rochefort haben Schausteller*innen ihre Zelte aufgeschlagen. Was als Freiluft-Verkaufsmesse daherkommt, kulminiert in einer spektakulären Tanzszene der Ballett-lehrerin Delphine und ihrer Zwillingsschwester, der Komponistin Solange in signalroten Paillettenkleidern – Marilyn Monroe und

DIE BASILISKEN

I BASILISCHI, IT 1963, 95 Min., FSK: k. A., ital. OmU, Regie: Lina Wertmüller, mit: Antonio Petrucci, Stefana Satta Flores, Sergio Ferrarino, Flora Carabella u. a.

Lina Wertmüllers brillantes Debüt erhielt 1963 auf dem Filmfestival von Locarno den Preis für die beste Regie. Ihre neo-realistische Grotteske – stilistisch ein Einzelfall in ihrem Werk – wurde im semidokumentarischen Stil in einer Kleinstadt der Provinz Basilicata gedreht, in der die Menschen ohne Initiative in den Tag hinein leben und es beim Reden belassen: über persönliche Träume, die sie noch nicht aufgegeben haben und doch nie verwirklichen werden; über Frauen, denen sie nachstellen und die sie doch nicht ansprechen dürfen, weil es die Konvention verbietet.

»Im Jahr 1963 legt sie ihren Debütfilm vor. Besser gesagt, sie legte ihn hin. Denn dieser Anfang hat rasanten Schmiss, Schmerz in Frechheit umgewandelt und eine Durchschlagskraft, die in der italienischen Produktionslandschaft neben Pasolinis ACCATTONE ein für alle Mal den Neorealismus abserviert.« Karsten Witte, *Die Zeit*, 15.2.1985

So., 21.9. um 17 Uhr, zu Gast: Erika und Ulrich Gregor

Jane Russell lassen grüßen. Die Tage vor Beginn des Jahrmarks sind geprägt von der Suche nach Glück und Liebe aller Hauptpersonen: neben dem Schwesternpaar ihre Mutter, ein Militärdienst leistender Maler, ein Musikalienhändler und nicht zuletzt der amerikanische Komponist, gespielt – ein weiterer Coup – von Gene Kelly. Nie war Demys Kino fröhlicher, bunter, euphorischer und heiterer.

Do., 9.10. um 18.45 Uhr

ZÜNFITGE BANDE

LA BELLE ÉQUIPE, FR 1936, 101 Min., restaurierte Fassung, FSK: ab 16, franz. OmelU, Regie: Julien Duvivier, mit: Jean Gabin, Charles Vanel, Viviane Romance u. a.



Das gerade noch finster expressionistisch ausgeleuchtete Treppenhaus, Schauplatz einer ungeschnittenen Kamerafahrt über mehrere Stockwerke hinweg und einer Auseinandersetzung zwischen dem mietschuldigen, arbeitslosen Jean Gabin und dem Hausmeister, verwandelt sich mit der Nachricht eines Lotteriegewinns in das natürliche Habitat eines rauschenden Festes – und eines Plans. Die glücklichen Gewinner – fünf Freunde – machen sich daran, ein Gasthaus im Grünen zu renovieren. Das Vorhaben ist schwerer umzusetzen als gedacht. Widrige Umstände, vom Wetter bis zur Polizei, zum Makler bis zur intriganten Ehefrau (auf die sich Wut und Geringschätzung entlädt), zehren am Zusammenhalt der Gruppe. Auf jede beschwingte Frühlingfeier im sonnendurchfluteten Biergarten – Jean Gabin singt! – folgt ein Rückschlag. Wie so oft bei Duvivier endet auch ZÜNFITGE BANDE auf einer düsteren Note. Eine melancholische Lebensbetrachtung.

So., 12.10. um 18 Uhr

Kinderkino für alle

GROSSES KINO, KLEINES KINO

Siehe rechts unter 25 Jahre Filmhaus im Künstlerhaus.

Sa., 27.9. um 15 Uhr, Präsentation: Stefanie Schlüter (Filmvermittlerin)

Essentials

CONDITION REPORT #13

Filmkopien unterliegen einem ständigen Wandel, der im Archiv durch Zustandsberichte – Condition Reports – dokumentiert wird. In dieser Serie teilt der Filmemacher Juan González seine persönlichen Entdeckungsmomente während der Prüfung der Kopien im Arsenal-Archiv. Das Programm versammelt zwei Filme, die über die Anfänge des Kinos nachdenken und zeigen, wie das technische Streben nach Wirklichkeitsabbildung unweigerlich von widersprüchlichen menschlichen Impulsen durchdrungen ist. In **EADWEARD MUYBRIDGE, ZOOPRAXOGRAPHER (US 1975, 59 Min., 16 mm, engl. OmU)** hinterfragt Thom Andersen Muybridges Vermächtnis. Dessen Bedeutung sieht er weniger im Sichtbarmachen des Unsichtbaren als in der Offenlegung technischer Grenzen, Zeit filmisch zu erfassen. Kino, so suggeriert der Film, beruht ebenso sehr auf dem, was es auslässt, wie auf dem, was es zeigt. Zuvor: **MAGELLAN: CADENZAS I & XIV (US 1977-1980, 11 Min., 16 mm, engl. DF)**, zwei frühe Segmente aus Hollis Framptons unvollendetem Magellan-Zyklus. Mit einem Augenzwinkern in Richtung Duchamp entwirft Frampton ein Bild der Geburt des Kinos als absurdes Ringen frustrierter Begierden.

Fr., 10.10. um 19 Uhr
Einführung: Juan González (Filmemacher)



25 Jahre Filmhaus im Künstlerhaus

ERÖFFNUNG DES JUBILÄUMSWOCHENENDES

Mit ATALANTE von Jean Vigo beginnen wir unser Jubiläumswochenende und schlagen damit den Bogen zurück zu unseren Anfängen im Künstlerhaus vor 25 Jahren. Der Film war Teil unserer allerersten Werkschau – zum französischen Poetischen Realismus – im neuen Filmhaus. Er ist ein großartiges Beispiel für die zeitlosen Meisterwerke des Kinos. Wir freuen uns umso mehr, dass die Schriftstellerin Esther Kinsky eine bildhafte Einführung in ATALANTE geben wird. Esther Kinsky wurde für ihr umfangreiches Werk als Romanautorin, Lyrikerin, Essayistin und Übersetzerin mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Sie ist passionierte Kinogängerin, in ihrem Roman »Weiter sehen« erzählt sie von der unwiderstehlichen Magie des Kinos.

Den Abend eröffnet Michael Bader, der Direktor des Kunst-KulturQuartiers, mit einer Begrüßung. Anschließend hält die Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg, Prof. Dr. Julia Lehner, ein Grußwort. Danach stellen die beiden Filmhausleiter Matthias Fetzer und Mikosch Horn kurz ihr Kino und den Laudator vor. Wir freuen uns sehr, dass Gerhard Midding uns die Ehre erweist. Der Filmpublizist und -journalist, der außerdem als Autor, Herausgeber und Übersetzer für Buchpublikationen tätig ist, kennt das Filmhaus seit Langem.

Das Eröffnungsprogramm und die Filmvorführung finden parallel in beiden Sälen statt, die Redebeiträge werden live übertragen. Im Anschluss an den Film laden wir zu einem Umtrunk im Vorsaal ein.

ATALANTE

L'ATALANTE, FR 1934, 85 Min., 35 mm, FSK: ab 12, franz. OmeU, Regie: Jean Vigo, mit: Dita Parlo, Jean Dasté, Michel Simon u. a.



In Jean Vigos ATALANTE begeben wir uns auf einen die Seine befahrenden Frachtkahn, auf dem ein frisch verheiratetes Ehepaar sich sein eigenes Reich eingerichtet hat. Wie das Schiff jeden Morgen zu neuen Häfen aufbricht, bekommen auch Jean und Juliette bei ihren Liebesirungen selten festen Boden unter die Füße. ATALANTE gehört zu jenen zeitlosen Meisterwerken, die jede Generation von Kinogänger*innen noch einmal ganz neu für sich entdecken kann. Vigos Film zeigt, wie das Kino die Wirklichkeit über sich selbst hinaustreiben kann, in Bildern, die gleichzeitig in der Gegenwart der französischen 1930er Jahre verwurzelt sind und eine neue, genuin filmische Welt erschaffen.

Nachdem der Film jahrzehntlang nur stark gekürzt zu sehen war, wurde 1990 eine restaurierte Fassung hergestellt, die Vigos Intentionen nahekommt. Diese Version ist auch im Filmhaus zu sehen.

Do., 25.9. um 18.30 Uhr, anschließend: Umtrunk im Vorsaal

PANELGESPRÄCH: KINOGESCHICHTE(N) KOMMUNALE FILMARBEIT GESTERN, HEUTE UND MORGEN IN NÜRNBERG AND BEYOND

Die kommunale Filmarbeit in Nürnberg blickt auf eine rund 50-jährige Geschichte zurück. Seit der Hälfte dieser Zeit ist das Filmhaus Nürnberg im Künstlerhaus beheimatet. Gerade in den letzten 25 Jahren haben das Kino und die kommunale Filmarbeit gewaltige Veränderungen erlebt. Die Erfindung der digitalen Filmvorführung hat die Medialität des Kinos grundlegend verändert und das Filmhaus zu einem Ort des Bewahrens analoger Projektion gemacht. Parallel dazu haben Streamingdienste und eine gewandelte TV-Landschaft die programmatische Funktion der kommunalen Filmarbeit als einer der letzten Orte kuratierter Filmgeschichte gestärkt, während sich das Kino überhaupt neuen Sehgewohnheiten und eines Bedeutungsverlusts erwehren muss.

Es gibt also viel zu besprechen und zu erzählen über die kommunale und kulturelle Kinoarbeit im Wandel der Zeit. Darüber diskutieren: Christiane Schleindl (Vorstand Bundesverband kommunale Filmarbeit, ehemalige Leiterin Filmhaus Nürnberg), Christine Kopf (künstlerische Direktorin DFF Deutsches Filminstitut & Filmmuseum Frankfurt), Mikosch Horn (Co-Leiter Filmhaus Nürnberg).

Fr., 26.9. um 17.30 Uhr, Moderation: Gerhard Midding (Filmpublizist), Eintritt frei

DER ELEKTRISCHE REITER

THE ELECTRIC HORSEMAN, US 1979, 121 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Sidney Pollack, mit: Robert Redford, Jane Fonda, Valerie Perrine, Willie Nelson u. a.

Norman »Sonny« Steele (Robert Redford auf der Höhe seines Starruhms) war einst ein allseits gefeierter Rodeo-Champion, muss sich nun aber als – bunt glitzerndes – Werbemaskottchen eines Lebensmittelkonzerns durchschlagen. Die Geschäftemachereien, in die er unfreiwillig involviert ist, gehen ihm irgendwann so sehr auf die Nerven, dass er durchbrennt – und gemeinsam mit der Reporterin Alice »Hallie« Martin (Jane Fonda) auf den Spuren der klassischen Westernhelden durch ein Amerika streift, das längst nicht mehr so wild und rau ist, wie er selbst es gern hätte. Dennoch möchten weder er noch der Film ihre romantischen Träume komplett begraben. »Pollack erweist sich mit DER ELEKTRISCHE REITER als Visionär des Visuellen, als ein Regisseur, der den Schein als solchen enttarnt und die



Pseudowelten und Trugbilder einer Wirklichkeit entzaubert, die nicht originär sind.« Ulrich Behrens

Fr., 26.9. um 19 Uhr, zu Gast: Dominik Graf (Regisseur)

DIE LANGE FILMCLUB-NACHT

Anlässlich des Filmhaus-Jubiläums lädt der Filmclub zu einem Double Feature ein: Zwei Filme, die – wenn auch auf drastisch unterschiedliche Weise – das Kino selbst ins Zentrum rücken und es als Ort und Kulturform feiern.

SIMONE BARBÈS ODER DIE TUGEND (SIMONE BARBÈS OU LA VERTU, FR 1980, 77 Min., FSK: k. A., franz. OmU, Regie: Marie-Claude Treilhou, mit: Ingrid Bourgoin, Martine Simonet, Michel Delahaye u. a.) entführt ins nächtliche Paris der 1980er Jahre und in das Foyer eines Pornokinos, einen Schwellenraum zwischen Öffentlichkeit und Intimität. Das Kino erscheint dabei als Mikrokosmos, der den Fokus auf das rhythmische Kommen und Gehen der Gäste, auf Machtverhältnisse und soziale Masken legt. Ein unterschätztes, queeres Spätwerk der Post-Nouvelle Vague.

Im zweiten Film, dessen Titel wir hier nicht verraten, wird das Kino zum Ort der Immersion in ihrer schrecklichsten Form. Die inhaltliche und ästhetische Auseinandersetzung mit dem Eskalationspotential einer Horrorfilmaufführung passt gut zur Familiengeschichte des Regisseurs und sorgt zugleich für eine spaßige wie brutale Kinoerfahrung.

Fr., 26.9. um 22 Uhr, zu Gast: das Filmclub-Team

Großes Kino, kleines Kino



MY SCHOOL

Seit 2016 haben Ute Aurand, Robert Beavers, Anna Faroqi, Eunice Martins, Haim Peretz und Stefanie Schlüter abwechselnd einmal im Monat zu besonderen Filmprogrammen für Kinder ins Arsenal eingeladen. Unter der Überschrift »Film Trick Trick Film« gastiert die 74. Ausgabe nun im Filmhaus Nürnberg. Das Programm kreist um Filmtricks und Trickfilme. **KRATZIG 1 – ALLES BEWEGT SICH WIE VON SELBST (DE 2010, 16 mm, 14 Min.)**, entstanden an einer Kreuzberger Grundschule, lässt Stifte wie von selbst ins Federmäppchen wandern und Stühle durch den Schnee stapfen. Bunte Hula-Hoop-Reifen bringen Kinder in **HOOP LOOP (JP 2020, 4 Min.)** des japanischen Künstlers Keitaro Oshima zum Verschwinden. In **A CHAIRY TALE (CN 1957, 35 mm, 10 Min.)** von Norman McLaren und Claude Jutra entwickelt ein Stuhl ein amüsantes Eigenleben und treibt damit einen Mann in die Verzeiflung. An **MY SCHOOL (JP 2023, 9 Min.)** von Keitaro Oshima haben viele Kinder mitgewirkt: Im eigens dafür eingerichteten Trickfilmstudio haben sie hunderte von Einzelbildern aus dem schulischen Alltag gezeichnet. Für alle ab 5 Jahren.

Sa., 27.9. um 15 Uhr, Präsentation: Stefanie Schlüter (Filmvermittlerin)

SONNENSTRAHL

AT 1933, 87 Min., 35 mm, FSK: k. A., Regie: Paul Fejos, mit: Annabella, Gustav Fröhlich, Paul Otto u. a.

Wien, Anfang der 1930er Jahre. Die Weltwirtschaftskrise fordert auch hier ihre Opfer. Hans, ein arbeitsloser Chauffeur, rettet Anna, die sich aus Verzweiflung in dunkelster Nacht in den Donaukanal gestürzt hat, vor dem Ertrinken. Von nun an wollen sie gemeinsam durchs Leben gehen. Über Gelegenheitsarbeiten finden sie langsam den Weg zurück in die wirtschaftliche Unabhängigkeit. Als das große Glück winkt, droht ein Schicksalsschlag alles zu zerstören ...



»SONNENSTRAHL«, schreibt Fritz Rosenfeld, eminenter Kritiker der Arbeiter-Zeitung 1933 über Paul Fejos' Meisterwerk, »ist ein hoch über das Niveau reichsdeutscher Filmproduktion emporragender Film, dessen Höhepunkte nicht vom Scheinwerferlicht des Filmateliers sondern von einem echten Sonnenstrahl dichterischer Gestaltungskunst überglänzt werden.« Eine lichte Sozialutopie, ein Märchen von der Solidarität in den modernen Städten, im Roten Wien.

Sa., 27.9. um 17 Uhr, Einführung: Dr. Nikolaus Wostry (Filmarchiv Austria, Head of Collections)

MIROIRS NO. 3

DE 2025, 86 Min., FSK: ab 12, Regie: Christian Petzold, mit: Paula Beer, Barbara Auer, Matthias Brandt u. a.

Eine altruistische Fünfzigjährige, die gelegentlich von ihrem Mann und ihrem Sohn besucht wird, nimmt spontan eine fremde junge Frau bei sich auf ...

Mit MIROIRS NO. 3 konstruiert Regisseur Christian Petzold einen Film, dessen Struktur aus Reflexionen besteht. Wo ist die Realität und wo das Märchen? Aber spielt das überhaupt eine Rolle, wenn es darum geht, zu leben?

Ab Mi., 17.9. | Sa., 27.9. um 19.30 Uhr, zu Gast: Christian Petzold (Regisseur)

PINE FLAT

US 2005, 138 Min., 16 mm, FSK: k. A., ohne Dialoge, Regie: Sharon Lockhart

Pine Flat ist ein kleines Dorf an den Ausläufern der kalifornischen Sierra Nevada Mountains. Die Künstlerin beobachtete über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren die Kinder und Jugendlichen der Ortschaft. Sie fügte sich in ihr Milieu ein und bemerkte bald die Komplexität ihres Verhaltens. Der Film besteht aus zwei Teilen, die jeweils etwa eine Stunde lang sind. Teil eins besteht aus sechs zehnminütigen Einstellungen vom Alltag einzelner Kinder, während im zweiten Teil sechs Einstellungen von Gruppen gezeigt werden. Jede Szene ist statisch aufgenommen. Der Blick ist ausschließlich auf die Personen und die sie umgebende Natur fokussiert. Insgesamt schaffen die Segmente einen einzigartigen Film, der so komplex wie sparsam in seinen Mitteln ist, ebenso anrührend wie anspruchsvoll.



So., 28.9. um 11 Uhr, Einführung: Stephan Grosse-Grollmann (Filmemacher)

DER PRANK – APRIL, APRIL!

DE/CH 2025, 91 Min., FSK: ab 6, empfohlen ab 10, Regie: Benjamin Heisenberg, mit: Noël Gabriel Kipp, Max Zheng, Maimouna Rudolph-Mbacké u. a.

Der 1. April ist der Tag der Pranks! Das lernt Xi schnell, der für zwei Wochen als Austauschschüler bei der Familie von Lucas wohnt. Er versucht sich selbst an einem Aprilscherz, doch der geht buchstäblich in die Hose und hat ungeahnte Folgen. Denn als er dem großspurigen Freund von Lucas' großer Schwester eins auswischen will, hält er auf einmal einen Pizzakarton mit einer Million Euro in der Hand. Dieser Fehlschlag ruft neben der Gangsterrapperin Miss Nelly und ihrer Truppe, ein tollpatschiges Polizistenduo und die echte Mafia auf den Plan. Dem irrwitzigen Abenteuer dient Berlin als Kulisse, in der sich die ungleichen Jungs einer Schnitzeljagd ähnlich in einen Strudel überschlagerender Ereignisse begeben und dabei versuchen, das Chaos in Ordnung zu bringen ...

Das Little-Big-Films-#12-Team um Artem, Carl, Martin, Mascha und Joulie präsentieren DER PRANK und freuen sich, die Schauspiel-Coacherin Tatjana Dernbecher begrüßen zu dürfen.

So., 28.9. um 15 Uhr, zu Gast: Tatjana Dernbecher (Schauspiel-Coacherin für Kinder)

WERKSTATTGESPRÄCH: METROPOLIS

Siehe unter Stummfilm.

So., 28.9. um 17.30 Uhr, zu Gast: Prof. Martin Koerber (Filmrestaurator) & Nina Goslar (ZDF/arte Filmredaktion bis 2023) Eintritt frei mit Freundschaftskarte, sonst: 5 €

METROPOLIS

Siehe unter Stummfilm.

So., 28.9. um 19 Uhr, Einführung: Prof. Martin Koerber

SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN

DE 2025, 90 Min., FSK: k. A., Regie: Julian Radlmaier, mit: Clara Schwinning, Maral Keshavarz u. a.



Ursula, eine ostdeutsche Kellnerin, und Neda, eine iranische Youtuberin mit einem gebrochenen Arm, fühlen sich beide in ihrem prekären Leben gefangen und einsam. Eine Reihe von Zufällen führt die beiden Frauen auf eine unerwartete Geistersuche. Ein romantischer Abenteuerfilm über eine ungewöhnliche Freundschaft und die Sehnsucht nach einem anderen Leben.

Mit großer Leichtigkeit und viel Komik entführt uns Julian Radlmaier in die ostdeutsche Provinz. In Sangerhausen, der Stadt der Rosen, am Fuße des Kyffhäusers, findet er ein beeindruckendes Ensemble von Charakteren, die alle von ihren eigenen Sehnsüchten getrieben sind und am Ende doch gemeinsam fündig werden – auch wenn sie dafür tief unter die Erde und in ihre eigene Vergangenheit reisen müssen.

Mo., 29.9. um 19.30 Uhr, zu Gast: Julian Radlmaier (Regisseur), Maral Keshavarz (Schauspielerin, angefragt), im Anschluss: Umtrunk im Foyer



kinderkino



Medienladen präsentiert

PEPE MUJICA – DER PRÄSIDENT

DE 2014, 94 Min., FSK: ab 0, span. OmU, Regie: Heidi Specogna

Pepe Mujica wurde als »der ärmste Präsident der Welt« bekannt. Der ehemalige Guerillero galt als eine der charismatischsten Persönlichkeiten Lateinamerikas. Sein bescheidener Lebensstil und sein unkonventionelles Auftreten machten ihn glaubwürdig für Jung und Alt. Filmemacherin Heidi Specogna und Kameramann Rainer Hoffmann begleiteten Mujica und seine Lebensgefährtin Lucía Topolansky über viele Jahre mit der Kamera. 1996 entstand Specognas Film TUPAMAROS über Guerilla, Gefängniszeit und Neubeginn. Ihr zweiter Film ist das Porträt eines außergewöhnlichen Menschen, der sich damals mit fast 80 Jahren Lebensmut, Witz, Menschlichkeit und Hoffnung auf Veränderung bewahrte. Sein Leben und seine Haltung zeigen: Es geht auch anders.
Am 13. Mai dieses Jahres starb Pepe Mujica mit fast 90 Jahren an Krebs.

So., 7.9. um 19 Uhr, Einführung: Gerhard Faul (Medienladen e. V.), Eintritt frei

Filmclub präsentiert

THE NIGHT OF COUNTING THE YEARS

AL MOMIA, EG 1969, 94 Min., FSK: k. A., arab. OmU, Regie: Shadi Abdel Salam, mit: Ahmed Marai, Ahmad Hegazi, Nadia Lutfi u. a.

Ägypten 1881, ein Jahr vor der Besetzung des Landes durch die britische Kolonialmacht: Beim Begräbnis des Stammes-Chefs Selim wird seinen Söhnen ein streng gehütetes Geheimnis eröffnet. Um das Auskommen des Clans zu sichern, plündern die Familienältesten Pharaonengräber und verkaufen die Grabschätze auf dem Schwarzmarkt. Wanis, der jüngere Sohn, muss sich entscheiden: Soll er gegenüber der Familientradition loyal bleiben oder sich gegen die Entehrung der Kultur seines Landes durch die Kunstraube entscheiden?

Shadi Abdel Salams einziger Spielfilm, produziert von Roberto Rossellini, wurde durch seine Auseinandersetzung mit der ägyptischen Geschichte sowie durch die stilisierte Bild- und Farbgestaltung zu einem Meilenstein des ägyptischen Kinos.

Mo., 15.9. um 20.15 Uhr

Die komische Kunst im Kurzfilm



KURZFILMNACHT MIT EGERSDÖRFER & SCHLEINDL

Dagje Brundert fand auf einem Flohmarkt ein Sammelalbum mit wunderbar vergilbten Zigarettenbildchen von alten deutschen Filmsternen und erfindet in **SO IST DAS LEBEN** (BRD 1988, 11 Min.) eine neue Geschichte um Liebe, Wahnsinn und Eifersucht. Der unvergessliche Bernhard Marsch filmte in **WOHNHAFT** (DE 2001/2004, 8 Min.) seine vollgestellte Wohnung in Köln, gleichzeitig sein Filmarchiv und Ort seiner Inspirationen. Er lässt die Aufnahmen durch die mal ungläubigen, mal kritischen oder amüsierten Fragen (»... ein Fortschritt an Vermüllung«) des Münchner Schauspielers und Autors Werner Enke zu einem einzigartigen Porträt werden. In **SLATTERING** (BRD 1982, 6 Min.) führt uns der Künstler Michael Becker mit eilender Kamera durch irisches Hügelland und vier Personen machen eine Abrechnung, während Stephan Grosse-Grollmann in seinem Film **DIE WENDE** (BRD 1983, 16 Min.) die politische Wende von Helmut Kohl und Franz-Josef Strauß bildlich in einem alten Treppenhaus kommentiert. Der sechsjährige Magnus konnte 2006 noch nicht wissen, was ihn erwartet, als er in **GOODBYE TO THE NORMALS** (GB 2006, 5 Min., Regie: Jim Field Smith) seinen erstaunten Eltern eröffnet, nach Amerika auswandern zu wollen. René Clair schuf seinen wunderschön absurden Film **ENTR'ACTE** (FR 1924, 17 Min.) nach einer Idee von Francis Picabia. Mit Erik Satie und seiner unvergesslichen Musik, Man Ray und Marcel Duchamp. Und last but not least ist Matthias Egersdörfer auch in einem seiner Filme neu zu erleben.

**Do., 18.9. um 20.15 Uhr, zu Gast: Stephan Grosse-Grollmann
Moderation: Matthias Egersdörfer und Christiane Schleindl**

Kurzfilme aus Franken

FILMBÜRO FRANKEN KURZFILM-SOIRÉE

Das voraussichtliche Programm: **AND HUND** (von Nikolaus Struck), **ROTE WURZELN** (von Ina Chi) und als Premiere **DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN** (von Nils Castner) sowie andere sehr sehenswerte Kurzfilme – weitgehend in Anwesenheit der Filmemacher*innen.
So., 21.9. um 18 Uhr, mit Gästen und Gesprächen, Moderation: André Roy, Eintritt frei

Deutschlandpremiere



AN DICH

TO YOU, KR 2025, 100 Min., FSK: k. A., dt./ko./engl./it. OmU, Regie: Beomseok Cho

Mikyung Jeon wurde in Südkorea geboren und am 21. September 1972 zu Adoptiveltern nach Deutschland gebracht. Kyungae Lee erlebte ein ähnliches Schicksal: Sie wurde am 12. August 1975 adoptiert. Ans andere Ende der Welt geschickt zu werden, war nicht ihre Entscheidung. Und doch wuchsen beide Frauen in der deutschen Gesellschaft auf. Mehrere Jahrzehnte später kehrten die beiden Frauen jeweils unabhängig voneinander nach Südkorea zurück, um ihre leiblichen Eltern und den Ort ihrer Geburt zu finden. Doch was wollten sie wirklich wissen?

Regisseur Beomseok Cho hat selbst sowohl in Korea als auch in Deutschland gelebt. In seinem Dokumentarfilm, der in Nürnberg seine deutsche Premiere feiert, folgt er mit einem einfühlsamen, subjektiven Blick der unsichtbaren Richtung der Zeit, in der die beiden Protagonistinnen ihr Leben lang auf der Suche waren.

Mi., 8.10 um 18.30 Uhr, zu Gast: Beomseok Cho (Regisseur), Mikyung Jeon, Kyungae Lee, Regina Brandl (Protagonistinnen)



GAUCHO GAUCHO

DER KUSS DES GRASHÜPFERS

DE/LU/IT 2025, 129 Min., FSK: ab 12, Regie: Elmar Imanov, mit: Lenn Kudrjawizki, Michael Hanemann, Sophie Mousel, Rasim Jafarov u. a.

Bernard, ein Autor in den besten Jahren, führt in einem noblen Penthouse mit einem Schaf als Mitbewohner ein obsessiv geordnetes Leben. Als bei seinem Vater eine schwere Krankheit diagnostiziert wird, gerät Bernards ohnehin labiler Realitätsbezug noch mehr ins Wanken. Er sieht sich surrealistischen Begegnungen ausgesetzt: mit seiner driftenden Freundin Agata, einem Nachbarn, der der Schwerkraft zu trotzen scheint, teilnahmslosen Polizisten, überbesorgten Funktionären und einem riesigen Grashüpfer.

Elmar Imanovs zweiter Spielfilm ist eine düstere Odyssee zu Verlust, Trauer und unerwartetem Mitgefühl. Der psychoanalytische Film entfaltet einen rätselhaften Bildteppich voller symbolischer Gestalten und Ereignisse. Mit strenger, stilisierter Ästhetik schafft Imanov eine visuell beeindruckende Traumwelt, in der Rationales und Bizarres verschmelzen; ein überraschendes, irritierendes Werk.



Ab Mi., 27.8.

GAUCHO GAUCHO

US/AR 2024, 85 Min., FSK: k. A., span. OmU, Regie: Michael Dweck, Gregory Kershaw

In den kargen Weiten Saltas im Nordwesten Argentiniens bewahrt eine Gaucho-Gemeinschaft seit Jahrhunderten ihre Traditionen – trotz der Herausforderungen einer hochtechnisierten Gegenwart. Die Viehhüterfamilien leben seit Generationen in enger Verbindung zu Pferd, Vieh und Land – eine fragile Welt, die durch Umweltveränderungen und gesellschaftlichen Wandel bedroht ist. Im Mittelpunkt steht die 17-jährige Guada, die traditionelle Geschlechterrollen hinterfragt und als Gaucha eine Männerdomäne erobern will. Gleichzeitig begleiten wir den jungen Vater Solano, der geduldig sein Handwerk an seinen fünfjährigen Sohn weitergibt, sowie den erfahrenen Lelo, der ruhig auf sein Leben im Sattel zurückblickt.

In beeindruckenden Schwarz-Weiß-Bildern und in einem Format, das die beiden Regisseure Michael Dweck und Gregory Kershaw als »Beautiscope« – eine Verbindung von Schönheit und Cinemascope – bezeichnen, fängt GAUCHO GAUCHO die Widerstandskraft und den Freiheitswillen dieser Gemeinschaft ein und zeichnet damit ein zeitloses Bild vom Leben am Rande der Moderne.

Ab Mi., 3.9.

NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV

US 2023, 109 Min., FSK: ab 12, engl./korean. OmU, Regie: Amanda Kim

Nam June Paik ist ein Fixstern der Kunstavantgarde des 20. Jahrhunderts, seine bahnbrechenden Arbeiten waren für den internationalen Durchbruch der Medienkunst in den 1960er und 1970er Jahren maßgeblich. Schon früh hatte er die Vision einer Zukunft, in der »jeder seinen eigenen Fernsehkanal haben wird«, durch Social Media sind seine Visionen heute unsere Realität.



Nun bringt die Regisseurin Amanda Kim zum ersten Mal die Geschichte von Paiks Aufstieg in der Kunstwelt auf die Leinwand: von seiner Ausbildung in München und seinen Anfängen in der Fluxus-Bewegung bis hin zur Auswanderung nach New York und seiner Etablierung als Pionier der Videokunst. Der Film verbindet selten gesehenes Archivmaterial und Auszüge aus Nam June Paiks Texten mit Begegnungen mit Weggefährt*innen wie John Cage, Marina Abramović, Joseph Beuys, Charlotte Moorman oder Peter Brötzmann.

Ab Mi., 10.9. | Di., 16.9. um 20 Uhr, zu Gast: Dr. Marian Wild (Kunstwissenschaftler, Autor)

MIROIRS NO. 3

DE 2025, 86 Min., FSK: ab 12, Regie: Christian Petzold, mit: Paula Beer, Barbara Auer, Matthias Brandt u. a.



Seit TRANSIT ist Paula Beer ein fester Bestandteil der Kinofamilie Christian Petzolds. Im neuen Film des Ausnahmeregisseurs, dem dieses Jahr in Cannes uraufgeführten Drama MIROIRS NO. 3, brilliert sie ein weiteres Mal in einer Hauptrolle. Beer spielt die Klavierspielerin Laura, die nach einem Unfall Zuflucht bei einer Familie findet, deren dunklen Geheimnisse auf vielfältige Weise in den Film hinein wirken – gleichzeitig jedoch schlägt der Regisseur in seinem neuen Werk ungewohnt optimistische, fast utopische Töne an.

MIROIRS NO. 3 ist ein luftiger, samtener Sommerfilm, in dem zwischenmenschliche Probleme mit derselben sanften Zugewandtheit bearbeitet werden wie eine kaputte Waschmaschine. Ein Film, der sich »weniger für eine auserzählte Geschichte interessiert, als für emotional aufgeladene Momente der Klarsicht« (Variety) und der uns außerdem ein Wiedersehen mit Barbara Auer und Matthias Brandt, zwei weiteren Lieblingsschauspieler*innen Petzolds, beschert.

Ab Mi., 17.9. | Sa., 27.9. um 19.30 Uhr, zu Gast: Christian Petzold (Regisseur)

WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST

AT 2025, 87 Min., FSK: ab 12, dt. OmU, Regie: Marie Luise Lehner, mit: Siena Popović, Mariya Mener, Jessica Paar u. a.

Anna ist zwölf Jahre alt und das Verhältnis zu ihrer gehörlosen Mutter Isolde ist liebevoll, aber auch beengend. Es ist nicht nur die mangelnde Privatsphäre, die für Reibungen sorgt: Anna ist aufs Gymnasium gewechselt und begreift rasch, worauf es nun ankommt – Markenkleidung und Zugehörigkeit. Ein gefälschter Ralph-Lauren-Pulli ist schnell besorgt, aber an Geld fehlt es dennoch. Eine Komplizin findet Anna in ihrer Klassenkameradin Mara, die mit feministischen Fragen provoziert und mit ihrem queeren Vater ebenfalls allein lebt.

Bedingungslos stellt sich Marie Luise Lehner in ihrem mehrfach ausgezeichneten Langfilmdebüt an die Seite ihrer Held*innen, schenkt ihnen Raum für Introspektion und Ausbrüche, lässt sie zurückrudern und sich versöhnen. Dabei hisst Lehner, ganz selbstverständlich und mit vielen popkulturellen Referenzen, die bunte Flagge der Solidarität. Und sie schließt mit einem befreienden »Scheiß auf dich, Wien«, hoch über den Dächern der Stadt.



Ab Mi., 1.10. | Do., 2.10., zu Gast: Marie Luise Lehner (Regisseurin), Moderation: Marlene Hofmann

STOLZ & EIGENSINN

DE 2025, 113 Min., FSK: k. A., Regie: Gerd Kroske

Deutschland nach der Wende: Die zweite große Entlassungswelle erreicht den Osten. Frauen aus ehemaligen DDR-Industriebetrieben berichten von der Unabhängigkeit, die ihnen ihre Arbeit gab. Und wundern sich selbstbewusst und emanzipiert, dass plötzlich nur noch Männer ihre Jobs übernehmen sollen. Sie sprechen über untergegangene Utopien und vom Verschwinden einer gemeinsamen Zukunftsvision. Begleitet werden ihre Erzählungen von Aufnahmen aus ihrem Arbeitsalltag in längst abgerissenen Fabriken und stillgelegten Braunkohlezechen. Auf alten U-matic-Bändern des Leipziger Piratensenders KANAL X blieben diese Interviews erhalten.

Über 30 Jahre später hebt Gerd Kroske (SPK KOMPLEX, HEINO JAEGER – LOOK BEFORE YOU KUCK) diesen Schatz aus dem Archiv und findet die Frauen wieder. Im Split-Screen kommentieren und hinterfragen sie das Material von damals neu. Entstanden ist eine mediale Annäherung, die eine Lücke schließt und Frauen porträtiert, die ihren Stolz und Eigensinn bis heute bewahrt haben. Was wurde gewonnen? Was verloren? Was ist geschehen?

Ab Mi., 8.10.

ONE TO ONE: JOHN & YOKO

US 2024, 101 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Kevin Macdonald, Sam Rice-Edwards



Die Beatles scheinen unsterblich zu sein – auch im Kino. Nach Peter Jacksons GET BACK zeichnet Oscar-Preisträger Kevin Macdonald in seinem Film ein differenziertes Porträt des Künstlerpaars John Lennon und Yoko Ono im New York des Jahres 1972 und entwirft zugleich ein Gesellschaftspanorama der politisierten frühen 1970er-Jahre. Herzstück dieser sensationellen Dokumentation sind die Aufnahmen des »One-to-One«-Konzerts im Madison Square Garden – dem ersten und einzigen Solo-Konzert Lennons nach der Trennung der Beatles. Sie wurden von Sean Ono Lennon neu gemischt und produziert. Ergänzt durch bislang unveröffentlichtes Material aus dem Privatarchiv – von Telefonaten bis hin zu Home Movies – gewährt der Film intime Einblicke in die Beziehung eines der berühmtesten Paare der Musikgeschichte vor dem Hintergrund einer turbulenten Epoche.

So., 7.9. bis Mi., 10.9.

SIRÂT

ES/FR 2025, 115 Min., FSK: ab 16, arab./span./engl./franz. OmU, Regie: Oliver Laxe, mit: Sergio López, Bruno Núñez, Stephanía Gadda u. a.

Ein Rave inmitten der marokkanischen Wüste: Bässe dröhnen, die Kamera wandert durch Gruppen von ekstatisch tanzenden Menschen. Mittendrin befinden sich Luis und sein zwölfjähriger Sohn Esteban. Sie sind auf der Suche nach Luis' Tochter Mar, von der er seit Monaten nichts gehört hat und lediglich weiß, dass sie bei einem solchen Rave war. Immer wieder zeigen sie ihr Foto herum. Die Hoffnung schwindet, doch auch als das Militär die Versammlung auflöst, geben sie die Suche nicht auf und folgen einer Gruppe von Ravern zu einer letzten Wüstenparty.

Mit SIRÂT präsentiert der vielfach ausgezeichnete Regisseur Oliver Laxe seinen radikalsten Film: eine erschütternde Reise zwischen Leben und Tod, Rausch und Offenbarung. Ein Vater sucht seine Tochter – und findet eine tiefere Wahrheit über sich selbst. Eine spirituelle Reise durch Schmerz, Stille und Ekstase, getragen von hypnotischen 16-mm-Bildern und einem treibenden Soundtrack von Kangding Ray. Roh, intensiv und zutiefst menschlich.



Mo., 29.9. bis Mi., 1.10.

IN DIE SONNE SCHAUEN

DE 2025, 149 Min., FSK: ab 16, Regie: Mascha Schilinski, mit: Lena Urzendowsky, Zoë Baier, Hanna Heckt, Lea Drinda u. a.

Ein abgelegener Hof in der Altmark, dessen Wände seit über einem Jahrhundert das Leben und die Geschichten seiner Bewohner*innen atmen. Vier Frauen aus unterschiedlichen Zeiten – Alma (1910er), Erika (1940er), Angelika (1980er) und Nelly (2020er) – wachsen auf diesem Hof auf. Ihre Lebenswege sind geheimnisvoll miteinander verwoben, geprägt von unausgesprochenen Ängsten, und verdrängten Traumata. Als sich ein tragisches Ereignis wiederholt, verschwimmen die Grenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Mascha Schilinskis zweiter Spielfilm, ein poetisch komplexes Werk, war der erste deutsche Beitrag im diesjährigen Cannes-Wettbewerb seit neun Jahren. Die Erzählungen verweben sich auf geisterhafte Weise und entfalten sich in sinnlichen, fast greifbaren Bildern: Nahaufnahmen von Stoffen, Oberflächen und Körpern sowie hypnotische Kamerafahrten durch den alten Hof. So taucht der Film tief in das Innenleben seiner Protagonistinnen ein und wird zu einer intensiven Erfahrung.

So., 5.10. bis Mi., 8.10.

Stummfilm

DER MANTEL

Siehe Innenseite. Sa., 20.9. um 17 Uhr, zu Gast: Erika & Ulrich Gregor, Live-Musik: Richard Siedhoff

WERKSTATTGESPRÄCH: METROPOLIS

METROPOLIS war ein spektakulärer Höhepunkt des Films der Weimarer Republik, bekannt für seine aufwändige Produktion wie für die einschneidenden Kürzungen, die der Film erlitt, als sich nach der Premiere kein Erfolg einstellte. Seit den 1960er Jahren wurde versucht, den Film zu vervollständigen, in den 1980er Jahren brachte das Münchner Filmmuseum eine Rekonstruktion



heraus, die die Originalgestalt in Umrissen zeigte. 2001 hatte eine in der Bildqualität verbesserte Fassung mit einer neu komponierten Musik von Bernd Schultheis Premiere. Erst der Fund von zusätzlichem Material in einem Archiv in Argentinien führte 2010 zu einer fast vollständigen Rekonstruktion des Films und Aufführungen mit der Originalmusik von Gottfried Huppertz.

Nina Goslar betreute beide Musikproduktionen für ZDF/arte. Martin Koerber verantwortete mit Anke Wilkening und Frank Strobel die Vervollständigung des Films 2010. Goslar und Koerber diskutieren am Beispiel METROPOLIS die Arbeit von Filmrestaurator*innen und Komponist*innen bei der erneuten Präsentation von Filmgeschichte.

So., 28.9. um 17.30 Uhr, zu Gast: Prof. Martin Koerber & Nina Goslar, Eintritt frei mit Freundschaftskarte, sonst: 5 €

METROPOLIS

DE 1927, 153 Min., FSK: ab 6, Regie: Fritz Lang, mit: Brigitte Helm, Gustav Fröhlich, Alfred Abel, Rudolf Klein-Rogge, Heinrich George, Fritz Rasp u. a.

Ikone des Futurismus, konservative Fiktion, technoide Gegenwart: In METROPOLIS schufte die Arbeitermassen tief unter der Erde, um die Maschinen in Gang zu halten, während die Schönen und Reichen, umgeben von modernster Technik, in den lichten Höhen der Oberstadt ein müßiges Leben führen. Als sich der Sohn des Herrschers in Maria verliebt, die Trösterin der unterdrückten Arbeiter*innen, lässt sein Vater vom Erfinder Rotwang einen Roboter mit dem Aussehen Marias erschaffen. Dieser künstliche Doppelgänger wiegelt die Unzufriedenen auf ...

Gezeigt wird die restaurierte Fassung von 2010 mit der Originalmusik von Gottfried Huppertz.

So., 28.9. um 19 Uhr Einführung: Prof. Martin Koerber (Filmrestaurator)

Afrikanische Kinowelten



HOW TO BUILD A LIBRARY

KE 2025, 103 Min., FSK: k. A., OmE (Engl./Swahili), Regie: Maia Lekow, Christopher King

Im Herzen von Nairobi verfällt die McMillan Memorial Library, eine Bibliothek aus der Kolonialzeit, die früher ausschließlich weißen Menschen vorbehalten war. Shiro Koinange und Angela Wachuka haben es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Ort zu renovieren und zu dekolonisieren, um ihn in einen Raum für Kunst, Kultur, Bildung und Austausch zu verwandeln. Acht Jahre lang begleiteten die Filmemacher*innen Maia Lekow und Christopher King die beiden bei ihrer Reise, die von Verhandlungen mit der lokalen Gemeinschaft, Politiker*innen und Förderer*innen sowie den Herausforderungen, ein Vermächtnis neu zu erfinden, geprägt war. HOW TO BUILD A LIBRARY ist eine Einladung zum Dialog über die Wiederaneignung geschichtsträchtiger Orte – eine kollektive Geste der Erinnerung, der Schöpfung und der Transformation.

In Kooperation mit: Afrika Film Festival Köln, Nürnberger Initiative für Afrika.

Mi., 24.9. um 18.30 Uhr Einführung: Irit Holzheimer (NifA), Matthias Fetzer

ZUSAMMEN IN DER EINEN WELT – WIE NÜRNBERG MIT TOGO VERBUNDEN IST

DE 2025, 27 Min., FSK: k. A., DF, Autorin: Stefanie Knoll, Kamera: Günther Wittmann, Produktion: Medienwerkstatt Franken

Aného und Sokodé sind Nürnbergs Partnerkommunen in Togo, einem der ärmsten Länder der Welt, das ehemals deutsche und später französische Kolonie war. Stefanie Knoll und Günther Wittmann haben die ehemalige Hauptstadt Aného und das quirlige Handelszentrum Sokodé besucht. Dabei wurden erste Ergebnisse der Nürnberger Unterstützungsmaßnahmen sichtbar.

DAS WUNDER VON BASSAR

DE 2025, 28 Min., FSK: k. A., DF, Autorin: Stefanie Knoll, Kamera: Günther Wittmann, Produktion: Medienwerkstatt Franken

Der Verein »Fi Bassar« hat innerhalb eines Jahres eine neue Kinderklinik in Bassar errichtet. Das bedeutet, dass Schwangere und kranke Kinder nicht mehr die weiten und beschwerlichen Wege in die Unikliniken des Landes auf sich nehmen müssen. Durch die Partnerschaft mit dem Nürnberger Klinikum ist nun auch die Behandlung von Krebs und die Versorgung von Frühchen möglich. Rali Guemedji, die selbst aus Bassar stammt, hat sich unermüdet für das Projekt eingesetzt. Der Film begleitet sie und die Nürnberger Delegation nach Westafrika und gibt Einblicke in die Gesundheitsversorgung vor Ort.

In Kooperation mit: Amt für internationale Beziehungen, Nürnberger Initiative für Afrika.

Mi., 15.10. um 18.30 Uhr, zu Gast: Rali Guemedji, Lina Mensah (Protagonistinnen), Stephanie Knoll (Autorin), Günther Wittman (Kameramann), Bossi Medjessiribi (Aktion für die Entwicklung von Tchaoudjo e. V.)



Donnerstag 4.9. * 19.00 Neustart 20.00 Neustart	DER KUSS DES GRASHÜPFERS GAUCHO GAUCHO
Freitag 5.9. * 19.00 Neustart 20.00 Neustart	DER KUSS DES GRASHÜPFERS GAUCHO GAUCHO
Samstag 6.9. * 19.00 Neustart 20.00 Neustart	DER KUSS DES GRASHÜPFERS GAUCHO GAUCHO
Sonntag 7.9. 18.00 Reprise * 19.00 Medienladen präsentiert Eintritt frei 20.00 Neustart	ONE TO ONE: JOHN & YOKO PEPE MUJICA – DER PRÄSIDENT Einführung: Gerhard Faul GAUCHO GAUCHO
Montag 8.9. * 19.00 Reprise 20.00 Neustart * 21.00 Neustart	ONE TO ONE: JOHN & YOKO GAUCHO GAUCHO DER KUSS DES GRASHÜPFERS
Dienstag 9.9. * 19.00 Reprise 20.00 Neustart * 21.00 Neustart	ONE TO ONE: JOHN & YOKO GAUCHO GAUCHO DER KUSS DES GRASHÜPFERS
Mittwoch 10.9. 11.00 Preview * 19.00 Reprise 20.00 Neustart * 21.00 Neustart	NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV ONE TO ONE: JOHN & YOKO GAUCHO GAUCHO DER KUSS DES GRASHÜPFERS
Donnerstag 11.9. 18.00 Neustart * 19.00 Arsenal on Location (AoL) – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 20.00 Neustart	GAUCHO GAUCHO APUS WEG INS LEBEN – AUF DER STRASSE Einführung: Matthias Christen NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV
12.9. bis 14.9.: Filmarchäologen Symposium	
Freitag 12.9. 15.00 Kinderkino • ab 8 18.00 Neustart * 19.00 Neustart 20.00 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray	LILLO & STITCH GAUCHO GAUCHO NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV CHARULATA – DIE EINSAME FRAU
Samstag 13.9. 15.00 Kinderkino • ab 8 18.00 Neustart * 19.00 Neustart 20.00 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray	LILLO & STITCH GAUCHO GAUCHO NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV DAS HEIM UND DIE WELT
Sonntag 14.9. 15.00 Kinderkino • ab 8 17.30 Kinderkino • ab 8 * 19.30 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 20.00 Neustart * 21.00 Neustart	LILLO & STITCH LILLO & STITCH • OmU DER FEIGLING NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV GAUCHO GAUCHO
Montag 15.9. 18.00 Neustart 20.15 Filmclub * 21.00 Neustart	GAUCHO GAUCHO THE NIGHT OF COUNTING THE YEARS NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV
Dienstag 16.9. 18.00 Neustart * 18.30 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 20.00 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	GAUCHO GAUCHO DIE GROSSE STADT NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV Zu Gast: Marian Wild NINJA TERMINATOR
Mittwoch 17.9. 11.00 Preview 18.00 Neustart * 19.00 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 20.00 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	MIROIRS NO. 3 GAUCHO GAUCHO DER ELEFANTENGOTT NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV DER MIETER
Donnerstag 18.9. * 17.45 Neustart 19.00 Neustart * 20.15 Die Komische Kunst im Kurzfilm 21.15 Kommkino e. V.	NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV MIROIRS NO. 3 KURZFILMNACHT MIT EGEDSÖRFER & SCHLEINDL Moderation: Matthias Egersdörfer, Christiane Schleindl Zu Gast: Stephan Grosse-Grollmann KREATOR – HATE & HOPE
Freitag 19.9. 15.00 Kinderkino • ab 5 18.00 Neustart * 18.30 Carte blanche Erika & Ulrich Gregor 20.15 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	MOLLY MONSTER – DER KINOFILM DER MANTEL Zu Gast: Erika & Ulrich Gregor, Live-Musik: Richard Siedhoff NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV MIROIRS NO. 3 DIE WEINERTE Zu Gast: Milena Gregor DIE BARTHOLOMÄUSNACHT
Sonntag 21.9. * 15.00 Kinderkino • ab 5 15.30 Neustart * 17.00 Carte blanche Erika & Ulrich Gregor	MOLLY MONSTER – DER KINOFILM NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV DIE BASILISKEN Zu Gast: Erika & Ulrich Gregor

18.00 Kurzfilme aus Franken Eintritt frei	FILMBÜRO FRANKEN KURZFILM-SOIREE Moderation: André Roy UNTER SCHNEE Zu Gast: Milena Gregor MIROIRS NO. 3
* 19.30 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 20.15 Neustart	NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV TONI ERDMANN MIROIRS NO. 3
Montag 22.9. 18.00 Neustart	NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV DER HEILIGE MIROIRS NO. 3 DRIVER
* 19.00 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 20.15 Neustart	NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV HOW TO BUILD A LIBRARY Einführung: Irit Holzheimer, Matthias Fetzter MIROIRS NO. 3 JAPANESE AVANTGARDE PIONEERS
Dienstag 23.9. 18.00 Neustart * 19.30 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 20.15 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	DIE GROSSE CHANCE • Eintritt frei Eröffnung des Jubiläumswochenendes Begrüßung: Michael Bader Grüßwort: Julia Lehner Ansprache: Matthias Fetzter, Mikosch Horn Laudatio: Gerhard Midding ATALANTE Einführung: Esther Kinsky MIROIRS NO. 3 DER MIETER
Mittwoch 24.9. 18.00 Neustart * 18.30 Afrikanische Kinowelten 20.15 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	KINGESCHICHTE(N) • Eintritt frei Mit: Christiane Schleindl, Christine Kopf, Mikosch Horn; Moderation: Gerhard Midding NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV DER ELEKTRISCHE REITER Zu Gast: Dominik Graf MIROIRS NO. 3 DIE LANGE FILMCLUB-NACHT Zu Gast: das Filmclub-Team
Donnerstag 25.9. * 15.00 Silberfilm 18.30 Filmhaus-Jubiläum * 18.30 Eröffnungsfilm 21.15 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	GROSSES KINO, KLEINES KINO Präsentation: Stefanie Schlüter SONNENSTRAHL Einführung: Nikolaus Wostry NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV MIROIRS NO. 3 Zu Gast: Christian Petzold DRIVER
Freitag 26.9. 17.30 Filmhaus-Jubiläum Panelgespräch * 17.30 Neustart 19.00 Filmhaus-Jubiläum * 20.00 Neustart * 22.00 Filmhaus-Jubiläum	PINE FLAT Einführung: Stephan Grosse-Grollmann DER PRANK – APRIL, APRIL! Zu Gast: Tatjana Dernbecher NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV WERKSTATTGESPRÄCH: METROPOLIS Mit: Martin Koerber & Nina Goslar METROPOLIS MIROIRS NO. 3
Samstag 27.9. * 15.00 Kinderkino • für alle ab 5 AoL – Celebrating Cinema 17.00 Filmhaus-Jubiläum * 19.00 Neustart 19.30 Filmhaus-Jubiläum * 21.15 Kommkino e. V.	SIRÄT SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN Zu Gast: Julian Radlmaier, Maral Keshavarz (angefragt) MIROIRS NO. 3 NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV SIRÄT JAPANESE AVANTGARDE PIONEERS
Sonntag 28.9. * 11.00 Filmhaus-Jubiläum * 15.00 Kinderkino • ab 10 Filmhaus-Jubiläum 17.00 Neustart * 17.30 Filmhaus-Jubiläum * 19.00 Filmhaus-Jubiläum 19.30 Neustart * 18.00 Reprise 19.30 Filmhaus-Jubiläum	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV MIROIRS NO. 3 SIRÄT SUBWAY MIROIRS NO. 3 JONAS MEKAS KURZFILMPROGRAMM WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST Zu Gast: Marie Luise Lehner Moderation: Marlene Hofmann ART OF DESTRUCTION
Montag 29.9. * 18.00 Reprise 19.30 Filmhaus-Jubiläum * 20.15 Neustart Dienstag 30.9. 18.00 Neustart * 19.15 Neustart 20.15 Reprise * 21.15 Kommkino e. V.	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV MIROIRS NO. 3 SIRÄT SUBWAY MIROIRS NO. 3 JONAS MEKAS KURZFILMPROGRAMM WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST Zu Gast: Marie Luise Lehner Moderation: Marlene Hofmann ART OF DESTRUCTION
Mittwoch 1.10. 11.00 Preview 18.00 Neustart * 19.15 Neustart 20.15 Reprise * 21.15 Kommkino e. V.	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV MIROIRS NO. 3 SIRÄT SUBWAY MIROIRS NO. 3 JONAS MEKAS KURZFILMPROGRAMM WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST Zu Gast: Marie Luise Lehner Moderation: Marlene Hofmann ART OF DESTRUCTION
Donnerstag 2.10. 18.00 Neustart * 19.30 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 20.00 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST NAM JUNE PAIK: MOON IS THE OLDEST TV MIROIRS NO. 3 SIRÄT SUBWAY MIROIRS NO. 3 JONAS MEKAS KURZFILMPROGRAMM WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST Zu Gast: Marie Luise Lehner Moderation: Marlene Hofmann ART OF DESTRUCTION
3.10. bis 5.10.: The Hammer Legacy – 90 Years of Chilling Cinema	
Freitag 3.10. 15.00 Kinderkino • ab 9 * 16.00 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 18.00 Neustart * 19.00 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! Hommage Satyajit Ray 20.00 Neustart	LARS IST LOL DER UNSICHTBARE DRITTE MIROIRS NO. 3 DAS MUSIKZIMMER WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST
Samstag 4.10. 15.00 Kinderkino • ab 9 17.30 Neustart * 19.00 Neustart	LARS IST LOL MIROIRS NO. 3 WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST

19.30 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 21.30 Neustart	DIE SCHRIFTSTELLERIN, IHR FILM UND EIN GLÜCKLICHER ZUFALL MIROIRS NO. 3
Sonntag 5.10. 11.00 Reprise 15.00 Kinderkino • ab 9 17.30 Neustart * 19.15 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 19.30 Neustart	IN DIE SONNE SCHAUEN LARS IST LOL MIROIRS NO. 3 CHARULATA – DIE EINSAME FRAU WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST
Montag 6.10. 18.00 Neustart * 19.00 Reprise 20.00 Neustart	MIROIRS NO. 3 IN DIE SONNE SCHAUEN WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST
Dienstag 7.10. 18.00 Neustart * 19.00 Neustart 20.00 Reprise * 21.15 Kommkino e. V.	MIROIRS NO. 3 WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST IN DIE SONNE SCHAUEN HIGHWAY HEAT
Mittwoch 8.10. 11.00 Preview 18.00 Neustart * 18.30 Deutschlandpremiere 20.00 Reprise * 21.15 Kommkino e. V.	STOLZ & EIGENSINN MIROIRS NO. 3 AN DICH Zu Gast: Beomseok Cho, Mikyung Jeon Kyungae Lee, Regina Brandl IN DIE SONNE SCHAUEN SUBWAY
Donnerstag 9.10. 18.00 Neustart * 18.45 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 20.00 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST DIE MÄDCHEN VON ROCHEFORT STOLZ & EIGENSINN DIE BARTHOLOMÄUSNACHT
Freitag 10.10. 15.00 Kinderkino • ab 8 18.00 Neustart * 19.00 Essentials AoL – Celebrating Cinema Condition Report 20.00 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	DER ZAUBERER VON OZ WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST THE BIRTH OF MAGELLAN: CADENZAS I & XIV EADWEARD MUYBRIDGE, ZOOPRAXOGRAPHER Einführung: Juan González STOLZ & EIGENSINN TALK TO ME, SWEET DARLING Zu Gast: Günther Brandl
Samstag 11.10. 15.00 Kinderkino • ab 8 17.30 Neustart * 18.30 Neustart 19.30 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! * 21.15 Kommkino e. V.	DER ZAUBERER VON OZ WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST STOLZ & EIGENSINN TONI ERDMANN JAPANESE AVANTGARDE PIONEERS
Sonntag 12.10. 11.00 Neustart * 11.30 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 15.00 Kinderkino • ab 8 17.30 Kinderkino • ab 8 * 18.00 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 19.45 Neustart * 20.00 Neustart	STOLZ & EIGENSINN DIE GROSSE STADT DER ZAUBERER VON OZ DER ZAUBERER VON OZ • OmU ZÜNFTIGE BANDE STOLZ & EIGENSINN WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST
Montag 13.10. 18.00 Neustart * 19.00 AoL – Celebrating Cinema Magical History Tour: Cin cin! 20.00 Neustart	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST DER UNSICHTBARE DRITTE STOLZ & EIGENSINN
Dienstag 14.10. 18.00 Neustart * 18.45 AoL – Celebrating Cinema Hommage Satyajit Ray 20.00 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST APUS WEG INS LEBEN – AUF DER STRASSE STOLZ & EIGENSINN MUTANT MAN
Mittwoch 15.10. 18.00 Neustart * 18.30 Afrikanische Kinowelten 20.00 Neustart * 21.15 Kommkino e. V.	WENN DU ANGST HAST NIMMST DU DEIN HERZ IN DEN MUND UND LÄCHELST ZUSAMMEN IN DER EINEN WELT – WIE NÜRNBERG MIT TOGO VERBUNDEN IST DAS WUNDER VON BASSAR Zu Gast: Rali Guemedji, Lina Mensah, Stephanie Knoll, Günther Wittman, Bossi Medjessiribi STOLZ & EIGENSINN WHY DON'T YOU JUST DIE

NUREMBERG INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS FILM FESTIVAL
15. – 22. Oktober 2025
www.nihfff.de

Eintrittspreise
8 € | 14 € (Stummfilm mit Live-Musik) • 7 € | 12 € (Stummfilm mit Live-Musik) für Schüler*innen, Studierende, Rentner*innen, Menschen mit Schwerbehinderten-Ausweis und Gruppen ab 5 Personen • U25-Tarif (14 bis 24 Jahre): 6 € | 10 € (Stummfilm mit Live-Musik) • Freundschaftskarte-Inhaber*innen: 5 € • Kinder bis 13 Jahre: Nürnberg-Pass-Besitzende und Menschen mit Arbeitslosenbescheid: 4 € • Begleitpersonen von Menschen mit Schwerbehinderung, deren Ausweis das Merkzeichen »B« trägt, erhalten freien Eintritt. **Kinderkino** bis 13 Jahre: 4 € (mit Nürnberg-Pass: 2 €) • ab 14 Jahre: 6 € (mit Nürnberg-Pass, Arbeitslosenbescheid und Gruppen ab 10 Personen: 3 €). Hinweis: Reservierungen verfallen 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Die **Filmhaus-Freundschaftskarte** kostet pro Jahr 36 € bzw. 18 € für Schüler*innen, Studierende, Menschen mit Arbeitslosenbescheid bzw. Schwerbehinderten-Ausweis, Rentner*innen und Nürnberg-Pass-Besitzende. Sie berechtigt zu einem kostenlosen Zugang für kinoZonline, die Förder-Filmhaus-Freundschaftskarte kostet 72 € pro Jahr. Eintritt frei mit dem **Cineville-Kino-Abo**. Weitere Informationen unter www.cineville.de
Ticket-Kauf
filmhaus.nuernberg.de und eine Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung des Tages an der Kinokasse.

Impressum
Filmhaus Nürnberg, Königstraße 83, 90402 Nürnberg, Tel. (0911) 231-58 23, Fax 231-83 30, filmhaus.nuernberg.de, E-Mail: filmhaus@stadt.nuernberg.de // Mitglied bei Europa Cinemas // Redaktion: Redaktion: Matthias Fetzter, Janine Binöder, Hans-Joachim Fetzter, Milena Gregor, Lukas Foerster, Petra Bule, Tobias Lindemann, Mikosch Horn, Martin Koerber, Stefanie Schlüter, Juan González, Christiane Schleindl, Stephan Grosse-Grollmann, Kinga Fülop // NIHRFF – Internationale Filmtage der Menschenrechte, Tel. (0911) 231-83 29 // Filmbüro Franken, filmbuero-franken.de // Medienladen, Tel. (0911) 2 05 91 54 // Filmfabrik – Kino im Komm e. V., Tel. (0911) 14 88 70 15 // Druck: City Druck Nürnberg, city-druck-nuernberg.de

* = kommkino



25 FILMHAUS

Jahre

IM KÜNSTLERHAUS



JUBILÄUMSPROGRAMM *filmhaus.nuernberg.de*
25. → 29. SEPT 2025

